

Schule wettet auf eine bessere Welt

◆ **Verbandsschule im Biet will Kinder und Eltern für Nachhaltigkeit begeistern.**

◆ **Mangelndes Bewusstsein: Fest zum Thema hat einen ernsten Hintergrund.**

LISA BELLE | NEUHAUSEN-STEINEGG



Eis für alle: Weil mehr als die Hälfte der Besucher für den Weg zum Schulfest auf das Auto verzichtet haben, können sich die Schüler über eine Überraschung freuen. Foto: ViB

Die Verbandsschule im Biet (ViB) in Neuhausen-Steinegg hat mit den Eltern gewettet, dass zum Schulfest mindestens die Hälfte der Besucher ohne Auto kommt – und knapp gewonnen. Was im ersten Moment nach einer lustigen Idee klingt, hat einen ernsten Hintergrund. Denn wie sich Wertvorstellungen in der Gesellschaft verändern, bekommen Lehrer hautnah zu spüren. Was in Städten bereits als Problem bekannt sei, schwappe nun auch auf ländliche Gebiete über, sagt die Rektorin der Ge-

meinschaftsschule, Helga Schuhmacher. Ob Kleidung oder das Smartphone – Gegenstände würden nicht mehr angemessen wertgeschätzt. Das ist einer der Punkte, die das Kollegium dazu veranlasst haben, sich mit den Schülern dem Thema Nachhaltigkeit zu widmen.

Einer Projektwoche hat sich ein Schulfest zum Thema angeschlossen, das die Lehrerinnen Benedetta Buß, Ulrike Scholz und Sabina Enger federführend organisierten. Sich mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen, sei ihnen ein großes Anliegen gewesen. „Wir merken, dass bestimmte Dinge verloren gehen“. Nicht nur die Wertschätzung von Gegenständen, auch das Einfühlungsvermögen habe extrem abgenommen, sagt Scholz. „Das Bewusstsein für Werte fehlt“, bestätigt Schuhmacher.

Das Handy kaputt gemacht? Nicht schlimm. Am nächsten Tag gibt's eben ein neues. Kistenweise hat sich Vergessenes wie Kleider, Sportschuhe oder Vesperdosen gestapelt. Dinge, die niemand vermisst, die keiner abholt. „So ein Überfluss“, sagt die Rektorin kopfschüttelnd. „Bei den Eltern ist eine Großzügigkeit da, Dinge sofort zu ersetzen – anstatt Kinder auch mal in die Verantwortung zu nehmen. Deshalb ist auch diese Egal-Haltung da“, ist sie überzeugt.

Wenn nichts mehr Wert hat

Beim Schulfest gab es nun einen großen Flohmarkt mit all diesen ungewollten Dingen. Der Erlös kam Unicef und dem Naturschutzbund Nabu zugute. Auch viele andere Projekte haben die Lehrer angestoßen, um die Schüler für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Insektenschutz, Fairtrade-Kakao, Wasser sparen und beim sogenannten Upcycling aus alten Gegenständen neues zu schaffen, haben dabei unter anderem eine Rolle gespielt. In der Schule wurden erst kaputte Stifte, nun die Deckel von Plastikflaschen gesammelt. Der Plastikmüll wird recycelt, pro Kilo geht ein bestimmter Betrag an soziale Projekte. „Wir versuchen, durch solche Aktionen das Thema präsent zu halten“, sagt Buß.

Auf der Suche nach einer großen Aktion, die die ganze Schule verbindet, haben die Lehrer die autofreie Schulweg-Wette ausgetüftelt. Es hat geklappt – wenn auch knapp – und die Kinder und Jugendlichen konnten sich am Freitag über jede Menge Eis als Belohnung freuen. Dass sie immer häufiger von ihren Eltern im Auto zur Schule gebracht werden, ist ein Problem. „Das nimmt deutlich zu. Auch wenn ich bei jedem Elternabend sage: Lasst eure Kinder in die Selbstständigkeit, lasst sie Bus fahren“, sagt Schuhmacher. Statt dessen hätten sie es mehr und mehr mit Kindern zu tun, die man immer an die Hand nehmen müsse – „das zieht sich hin bis zur Leistungsbereitschaft“, so die Rektorin. So ginge etwa die Fähigkeit verloren, selbst Probleme zu lösen, Streits zu schlichten, mit Misserfolgen umzugehen. „Ihnen wird alles abgenommen. Wir machen uns Sorgen, und wir schaffen wie die Irren dagegen – für die Selbstständigkeit der Kinder.“

Die Lehrerinnen hoffen, dass sie mit stetiger Wiederholung zur Wertevermittlung etwas im Bewusstsein der Kinder bewirken können. Und diese im Idealfall etwas mit in ihre Familien tragen.